

mit vielen Fragen zu mir.“ Die Diskussionen im Zirkel waren unter anderem wichtiger Ausgangspunkt für zwei Initiativschichten im Kollektiv und für ein Kampfmeeting gegen die Neutronenbombe.

Insgesamt ist der Anteil der Propagandisten, die Mitglieder unserer Partei sind und eine längere Ausbildung an Parteischulen erhielten, gewachsen. Mehr als 52 000 Genossen wurden mit der Einstufung in das Parteilehrjahr durch die Leitungen ihrer Grundorganisationen als Zirkelleiter in das FDJ-Studienjahr delegiert. Hervorzuheben ist, daß sich darunter auch viele junge Genossen befinden. In der Gebietsorganisation Wismut sind 98 Prozent der Propagandisten Genossen, 79 Prozent von ihnen besuchten eine Parteischule ab drei Monate.

Viele Leitungen der Partei konzentrieren sich auf die weitere Qualifizierung der politisch-theoretischen und methodisch-pädagogischen Anleitung der Propagandisten. So führen zum Beispiel die Bildungsstätten der Bezirksleitung Berlin, Cottbus und Karl-Marx-Stadt Wochenlehrgänge für Kreis-Leitpropagandisten der FDJ durch. In Rostock und Karl-Marx-Stadt wurden bereits erste Erfahrungen bei der zielgerichteten Vorbereitung von Studenten für die propagandistische Arbeit in den „Schulen junger Propagandisten“ an den Universitäten und Hochschulen gesammelt.

Wie in vielen anderen Kreisen, berief das Sekretariat der Kreisleitung Gera-Stadt ein Propagandistenaktiv bei der Bildungsstätte der Kreisleitung, das monatlich Seminare gestaltet, die Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der FDJ koordiniert und die besten Erfahrungen verallgemeinert. Noch im zweiten Halbjahr 1977 ist in der Kreisleitung der SED ein „Treffpunkt Sekretariat“ mit Propagandisten und Propagandafunktionären der FDJ geplant. Im Arbeitsplan des Sekretariats ist vorgesehen, regelmäßig im Zusammenhang mit dem Parteilehrjahr die Ergebnisse des FDJ-Studienjahres einzuschätzen und damit den Genossen in der Kreisleitung der FDJ zu helfen, die Zirkel junger Sozialisten vor allem inhaltlich noch besser zu führen.

Häufig wird die Frage gestellt, ob junge Genossen am Parteilehrjahr oder am FDJ-Studienjahr teilnehmen sollen. Bei der praktischen Beantwortung der Frage sollte vor allem davon ausgegangen werden, daß es Pflicht jedes Genossen, auch jedes jungen Genossen, ist, seine marxistisch-leninistische Bildung ständig zu vertiefen. Die Parteileitungen sollten daher in den Grundorganisationen entscheiden, welche jungen Genossen — im Auftrag der Parteileitung am Zirkel junger Sozialisten im jeweiligen FDJ-Kollektiv mitwirken, um sowohl ihr bereits erworbenes Wissen an ihre parteilosen Freunde zu vermitteln als auch dadurch ihre Kenntnisse selbst zu erweitern. Sicher kann auch darüber beraten werden, welche parteilosen FDJ-Mitglieder zum Parteilehrjahr — zum Beispiel in ihrer Jugendbrigade — eingeladen werden, ohne daß noch ein Zirkel junger Sozialisten gebildet wird. Entscheidend ist in jedem Falle, daß die Unterstützung der Partei gegenüber der FDJ gewährt wird und die jungen Genossen ihren wichtigen Parteauftrag, ihre politische Wirksamkeit in der sozialistischen Jugendorganisation, voll auf wahrnehmen können.

Im Beschluß des Politbüros vom 2. Mai 1977 nimmt das Jugendforum einen wichtigen Platz ein. Es entspricht dem gewachsenen Informationsbedürfnis junger Menschen und ihrem ausgeprägten Interesse an

Qualifizierte
Anleitung der
Propagandisten

In welchem Zirkel
lernen die
jungen Genossen?